Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 110. Donnerstag, den 17. September. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

17. September 1815. Die Russische Garnison verläßt Thorn.

Wahl-Angelegenheiten.

Die „Berliner Revue" (feudales Blatt) hat wenig Hoffnung in Bezug auf den Ausgang der Wahlen. Sie sagt: „Wir müssen wählen selbst mit dem Vorgefühl der Niederlage. Ja, dies Bewußtsein, daß uns eine Demüthigung bevorsteht, weil wir uns auf falschem Gebiete bewegen, muß für uns zugleich eine Seelenerquickung sein, weil der Unterthan, der am meisten gedemüthigt wird nach der Buße auch die schönste Aussicht auf Freisprechung hat. Unsere Niederlage bei den Wahlen ist ein Mittel der Befreiung für die Preußische Monarchie." Der Rundschauer der „Kreuzztg." ruft aus: „Gideon „„der streitbare Held"" fand seine Minderheit immer noch zu groß; „„der kleinen Heerde ist das Reich beschieden.""

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht in ihrem heutigen Leitartikel den Wahlerlaß des früheren Ministers des Innern Grafen Schwerin vom October 1861. Es hieß darin folgendermaßen: „Die Thätigkeit ihrer Organe — heißt es in dem bekannten Schriftstücke — hat hauptsächlich darauf sich zu richten, in geeigneter, ihrer Würde angemessener Weise den Handlungen und Absichten der Staatsregierung, wie solche aus ihrem bisherigen Verhalten ersichtlich sind, in deren Sinne darzulegen und zu erörtern, um zu berichtigen, aufzuklären und zu überzeugen, und auf diese Weise ungeeignete Beeinflussung der Wähler fernzuhalten. Die Staatsregierung glaubt aber nicht, daß ein ihren Erwartungen äußerlich entsprechendes Resultat der Wahlen auch dann einen Werth besitzt, wenn dasselbe durch Mittel herbeigeführt werde, welche einen Einfluß auf die Wahlen auszuüben beabsichtigten. Solche Wahlen gewähren der Regierung auf die Dauer keine Stütze, sie verletzen überdies das Gesetz, sie untergraben die Achtung vor demselben und somit die Autorität der Staatsgewalt, und ich untersage deßhalb deren Anwendung auf das Bestimmteste." Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt, sie glaube, „daß diese Grundsätze auch von der jetzigen Regierung vollkommen anerkannt und als Richtschnur festgehalten werden." „Auch die Praxis der damaligen Wahlen — fährt die „Nordd. Allg. Ztg." fort, hat gezeigt, daß die liberale Regierung die zulässige und „geeignete" Beeinflussung der Wahlen durchaus nicht unterschätzt hat. Sie hat in solcher Erkenntniß nicht blos auf die Auswahl der Wahlkommissarien auch für die Urwahlbezirke mit Recht die größte Aufmerksamkeit gewandt, sondern das Recht und die Pflicht zur Aufklärung der Wähler, wo es angemessen erschien, auch dahin ausgedehnt, bestimmte Erklärungen darüber abzugeben, ob die eine oder andere Candidatur den Wünschen und Absichten der Regierung entspreche oder nicht. Wir sind überzeugt, daß die gegenwärtige Regierung in voller Uebereinstimmung mit obigen Grundsätzen dafür sorgen wird, daß ihre Handlungen und Absichten in jeder Beziehung klar dargelegt werden."

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Sosnowice, 11. Sept. Auch im Königreich Polen werden jetzt wie in Littauen von russischer Seite die der Bahnlinie zunächst liegenden Wälder entholzt und die Anpflanzungen niedergebrannt. So sind hier bei uns die in der Nähe der gräflich Mycielski'schen Hütten angepflanzten 10 — 12jährigen Schonungen und die dichten Waldanlagen bei der hiesigen Eisenbahnbrücke größtentheils schon niedergebrannt worden. Man beabsichtigt damit den Insurgenten die Möglichkeit von Angriffen auf die Bahnzüge zu benehmen und die Bahnstrecke vor ferneren Betriebsstörungen zu schützen.

— Warschau, 12 Sept. Ein Aufruf des Stadtchefs ermahnt von den sich vorbereitenden neuen Repräsionen von Seiten der russischen Regierung sich nicht einschüchtern zu lassen, und auf die Redereien von einer sogenannten Constitution nicht zu achten. Es werden die Bewohner Warschaus zu Ausdauer und Opferbereitwilligkeit aufgefordert, und zur Wirksamkeit eines Jeden auf dem Standpunkt, den er in der Sache der Befreiung des Vaterlandes einnimmt. An die Bürger, Haushälter und Portiers erließ der Stadt-Chef einen Aufruf. Es wird ausgeführt, daß er mit Sicherheit erwarte, daß kein Pole sich zum Spion hergeben und der russischen Regierung Denunciationen machen werde. Er erinnert daran, daß die strengste Strafe jeden Spion unverzüglich ereilen werde. Bevor noch dieser Aufruf erlassen war, hatte ein großer Theil, vielleicht über die Hälfte der Hausmänner die Stellen aufgegeben. Mehreren Hausbesitzern, welche deßhalb beim Ober-Polizeimeister sich damit entschuldigten, daß sie sonach nicht im Stande seien dem Befehl wegen beständigen Schließens der Häuser nachzukommen, antwortete dieser, daß sie ihm verantwortlich seien und daß, wenn sie keine Portiers bekämen, sie selbst mit dem Thorschließen sich schon befassen möchten. — Ueber das Ende Lelewel's wird dem „Czas" berichtet: Am 6. wurde die Lelewelsche Abtheilung geschlagen; ihr tapferer Anführer ist gefallen. Nach dem Siege bei Terespol vereinigte sich Lelewel mit Cwiek und zog über Gorajec auf das Vorwerk Podlesie und von da in grader Linie über Turobin gegen Otrocze, wo er am 6. stehen blieb. Bald signalisirten Vedetten die Annäherung von Kosacken, welche Lelewel mit seiner Kavallerie abwehren wollte. Gleichzeitig aber zeigte sich russische Infanterie, welche in 20 Rotten mit 6 Geschützen bestand. Lelewel's Abtheilung zog sich nun in den Wald unterhalb des Vorwerks Batorz, aber schon nach halbstündigem Kampfe war der Wald von den Russen genommen, und diese postirten daselbst ihre Geschütze. Die polnische Infanterie wurde auf freies Feld gedrängt, wo sie sich mit der Kavallerie formirte und sich ein neuer Kampf entspann. Bei der zweiten Attake fiel Lelewel, von einer Kugel tödtlich in den Leib getroffen, und starb. Zakrzewski übernahm nun das Reiter-Kommando und Oberst Grodziusko die Führung der Infanterie. Als Lelewel's Tod bekannt wurde, durchdrang die Reihen der Kämpfenden allgemeine Entmuthigung, welche das Weichen der Infanterie bewirkte. — Die Russen machten viele Gefangene und erbeuteten einen Theil der Munition. Im Allgemeinen sind aber die Verluste nicht bedeutend, weil das Gefecht von kurzer Dauer war. Außer Lelewel sind der Chef des Stabes Walisz, der Rittmeister Bolba und mehrere andere polnische Offiziere geblieben. Ein von dem Korps abgeschnittener Theil zog gegen Lublin.

Deutschland. Berlin, den 15. Septbr. Wie die „Weimarer Ztg." hört, hat der Großherzog von Sachsen-Weimar an den König ein Schreiben gerichtet, in welchem ein näheres Eingehen auf die Frankfurter Reformvorschläge und eventuell weiteres Verhandeln über dieselben angelegentlich beantragt wird. — Den 16. Nach hier eingegangenen telegraphischen Depeschen hat die russische Regierung so eben wieder einen entschiedenen Schritt vorwärts für die vollständige Regelung der Valutenverhältnisse gethan. Sie hat nämlich beschlossen, den Umtausch von russischen Banknoten gegen Silber bei der Reichsbank zum Pari-Course schon jetzt eintreten zu lassen, während nach den ursprünglichen Bestimmungen bekanntlich erst zum Januar nächsten Jahres dieser Pari-Cours erreicht werden sollte. Für den Umtausch gegen Gold bleibt die festgesetzte Scala unverändert bestehen.

Karlsruhe, den 13. Sicherem Vernehmen nach soll der Gedanke zur Ausführung gelangen, in einer gemeinsamen Landesadresse, ausgehend von den Gemeindevertretungen, unserm Großherzog den Dank der Bevölkerung auszusprechen für seine hochherzige Vertretung der deutschen Volksrechte am Frankfurter Fürstentage. — Bei diesem Anlasse sei es gestattet, die Aufmerksamkeit der gesammten deutschen Presse auf einen in der Schlußabstimmung des Großherzogs enthaltenen Ausspruch zu lenken, wie er aus dem Munde eines deutschen Fürsten kaum je erhebender und charaktervoller vernommen wurde. Der Großherzog erklärt am Schlusse, einem wahrhaftigen ausführbaren nationalen Einigungswerke nicht allein Opfer seiner Rechte und seiner Stellung, sondern auch das schwerere Opfer seiner individuellen Ideen über die Art und Weise der Einigung darbringen zu können.

Oesterreich. Die Heeresreduzirung in Oesterreich hat ihren ungestörten Fortgang. Täglich sieht man Truppen, mit der Südbahn von Italien kommend, als Verabschiedete oder Urlauber in ihre Heimath ziehen.

Frankreich. Der Moniteur v. 13. bringt an der Spitze seines amtlichen Theiles die Ernennung des Grafen Persigny zum Herzoge. Er hat den Titel bekommen als Beweis des kaiserlichen Wohlwollens für seine dem Staate geleisteten Dienste und für seine an die Person des Kaisers bewiesene Hingebung. Der Titel soll in direkter Linie, von Mann zu Mann und nach Ordnung der Erstgeburt übertragbar sein. — Es ist gewiß, daß der Kaiser sich in Biarritz mit wichtigen Finanzplanen beschäftigt; er hat auch Hrn. Pereire zu sich beschieden, welcher dieser Einladung in der nächsten Woche folgen wird. Ueberhaupt erwartet man vor der Eröffnung der Kammern noch bedeutende administrative und finanzielle Maßnahmen.

Amerika. Newyork, den 3. Sept. Die Gouverneure aller konföderirten Staaten sind in Richmond zusammengekommen, haben die Bewaffnung der Neger für nothwendig erklärt und rufen 400,000 Schwarze zu den Waffen. Der Finanzminister Chase in Washington schlägt eine neue Anleihe von 50 Millionen vor. Fort Sumter, obgleich in Trümmern, wird nicht geräumt werden. Das Bombardement von Charleston ist eingestellt. — Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 6. v. Mts. haben die Franzosen Minatitlan besetzt. Die mexikanischen Journale sprechen immer fort von der Absicht des Triumvirats, die konföderirten Staaten anzuerkennen, sobald die Nachrichten eingetroffen, daß der Erzherzog Max die Krone annehme. Briefe aus Tampico vom 9. v. M. melden die Besetzung dieser Stadt durch die Franzosen.

Italien. Aus Caprera sind in Turin (d. 12.) Briefe angelangt, welche eine Erkrankung Garibaldi's an einem hitzigen Fieber melden. Sein Schwiegersohn Canzio und dessen Gattin sind eilig nach Caprera abgereist.

Provinzielles.

Rheden, den 11. September, (G. G.) Wir hatten hier heute zum erstenmale einen Remonte-Pferdemarkt. Sind auch, wie verlautet, aus einer Zahl von circa 150 zum Verkauf gestellten Pferden nur 15 verkauft worden, so liegt der Grund zum Theil darin, daß viele derselben unter 3 Jahre alt waren und daher nicht angekauft werden durften. Der nächstfolgende Markt wird gewiß den Erwartungen auf beiden Seiten in höherem Grade entsprechen, als der heutige. Es wurden 135 bis 170 Thlr. pro Stück bezahlt, so daß sich der Durchschnittspreis auf ungefähr 140 Thlr. herausstellt. Daß die Umgegend von Rheden mit schönen Pferden versehen ist und die Besitzer die Pferdezucht mit immer größerer Sorgfalt betreiben, ist bekannt, weshalb sich die Einführung des ꝛc. Pferdemarktes hierselbst für die Zukunft von selbst empfiehlt.

Graudenz, 13. Septbr. (D. Z.) Der von den Besitzern der jenseitigen Niederung veranstaltete Fohlenmarkt fand am 11. c. in Dragaß unter sehr zahlreicher Betheiligung der Interessenten statt. Es waren gegen 350 Fohlen zur Stelle und sah man darunter recht schöne Thiere. Anfänglich fehlte es an Käufern, dieselben stellten sich jedoch Nachmittags in großer Zahl ein und wurden auch recht viele Verkäufe geschlossen. Die Preise variirten von 15—250 Thlr., es wurden jedoch vorzugsweise nur gute Fohlen gekauft. Dieser erste Versuch hat gezeigt, daß ein jährlicher Fohlenmarkt für die hiesige, sehr stark Pferdezucht treibende Niederung sehr vortheilhaft wäre und würden sich mit der Zeit gewiß Käufer aus ferneren Gegenden einfinden, da sich ihnen hier große Auswahl bietet. — Die Zufuhren von Getreide sind noch immer sehr gering, da sich die Besitzer noch nicht dazu verstehen wollen zu den jetzigen Preisen zu verkaufen. — Den 14. (G. G.) Am Donnerstage feierte der Büchsenmacher Herr Joh. Friedr. Schröder auf der Festung Graudenz sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar wurde von den Beamten der Festung und dem Offiziercorps beglückwünscht, eine Deputation der sämmtlichen Artilleriedepots des Staates überreichte ihm einen silbernen Pokal, auch wurde er durch ein Schreiben des Kriegsministers Hrn. v. Roon erfreut, welches ihm die Verleihung des Prädikats als „Ober-Büchsenmacher" anzeigte. — Ende voriger Woche wurde in Adl. Dembeng bei Hrn. v. Rybinski eine polizeiliche Haussuchung gehalten, die muthmaßlich die Ermittelung von verborgenen Waffen zum Zweck hatte. Es soll indeß nichts gefunden worden sein.

Briesen. Am 11. d. Mts. fand hier die Wahl eines neuen Bürgermeisters an Stelle des wegen Krankheit pensionirten Hrn. Haber statt. Von den Stadtverordneten wurde aus der Zahl der 24 Bewerber der bei der Staatsanwaltschaft zu Graudenz beschäftigte Gerichts-Aktuarius Höft mit 7 gegen 5 Stimmen gewählt.

Marienwerder. Wie der (D. Z.) mitgetheilt wird, hat die Kgl. Regierung in ihrer Sitzung vom 10. d. M. die Unterdrückung des in Culm erscheinenden „Nadwislanin" beschlossen. Derselbe hatte bekanntlich vier Verwarnungen erhalten. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Lehwald. — Am 9. d. M. fand bei dem hiesigen Gymnasium das Abiturienten-Examen statt, auf Grund dessen sämmtliche 8 Abiturienten das Zeugniß der Reife erhalten haben. Vieren von ihnen wurde das mündlich Examen erlassen. — In der nächsten Woche beginnt Hr. Mittelhausen mit seiner Gesellschaft seine Theatervorstellungen. Wie wir gehört, soll er recht tüchtige Kräfte engagirt haben.

Danzig, den 13. Septbr. In den hiesigen liberalen Kreisen fängt man jetzt an, sich für die nächsten Kammerwahlen zu rüsten; namentlich arbeitet man auf ein Zusammengehen der liberalen Parteien hin. Es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß die beiden bisherigen Vertreter Danzigs im Abgeordnetenhause, die Herren Rechtsanwalt Röpell und Hofbesitzer Kalau von dem Hofe, wieder die Mehrheit erhalten; unbestimmt ist es dagegen, wer als der dritte Vertreter unserer Stadt aufgestellt und gewählt werden wird, da Herr Heinrich Behrend, wie man sagt, an der Wahlbewegung diesmal keinen Antheil nehmen, überhaupt Danzig verlassen und nach Berlin überziehen will — Den 15. Der heutige „Staatsanzeiger" bestätigt die Ernennung des bisherigen Landrathsamts-Verwesers, Herrn Regierungs-Assessor Dr. jur. v. Jordan zum Landrathe des Kreises Neustadt.

Neufahrwasser. Freitag, den 11. d. M., hielt der erblindete Dichter W. Th. Sehring aus Braunsberg auf der Westerplatte vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag über die Nationol-Literatur Altpreußens. Er führte in schwungvoller, klarer, ansprechender Rede die Heroen der Literatur, deren Geburts- oder doch längerer Aufenthaltsort unserer Provinz gewesen (von den Gesängen der heidnischen Bevölkerung — durch das Ritterthum — Wernicke, Hamann, Herder, Kant bis Robert Reinick) in kurzem, treffendem Umrisse den Zuhörern vor und erntete wohlverdienten Beifall. Er beabsichtigt in der nächsten Zeit in Danzig zwei literaturgeschichtliche Vorträge vor Damen und Herren: Gedächtnißreden für Ludwig Uhland als Beitrag zur Todtenfeier des Dichters zu halten und begleitet ihn von hieraus der Wunsch, daß ihm zahlreiche Theilnahme werde, umsomehr, da seine äußere Lebensstellung eine trübe ist. (D. Z)

Aus dem Pr. Holländer Kreise, 11. Sept. In mehreren Gemeinden des nördlichen Theiles unseres Kreises befinden sich in den Händen simpelier und darum leichtgläubiger Leute, politische Legitimationen, denen Mancher sogar den Werth eines wunderthätigen Amuletts beilegt, und es deshalb den profanen Blicken politischer Ketzer sorgsam zu entziehen sucht: Mir scheinen die „Dingerchen" sehr werth an das Licht der Oeffentlichkeit gezogen und eingehend besprochen zu werden. — Besagte Legitimationen haben die Form größerer Visitenkarten, sind aber nicht in den preußischen Farben verziert, sondern einfach **roth** gefärbt, welches theils in dem Rosenroth jungfräulicher Schämigkeit, theils in dem grellen Blutroth der brutalen Rebellion vorkommt. In fetter Schrift ist darauf vorgedruckt: **Mitgliedskarte der „Patriotischen Vereinigung" für Herrn . . . . . Ausgefertigt den . . ten . . . . 186 .** . und der beigedrückte Stempel enthält in lateinischen Buchstaben die Worte: Patriotische Vereinigung. Name und Wohnort des Inhabers, so wie das Datum der Ausfertigung sind mit der Feder aufgetragen. Dagegen fehlt die Angabe des Fabrikations- und Ausfertigungsorts, sowie der Name des Anfertigers, auch ist nicht vermerkt, wo die „Vereinigung" ihren Versammlungsort hat und wer ihre Lenker oder Vorsteher sind. Mündlich sind die Inhaber über die obigen Ermangelungen auch nicht unterrichtet worden darum sind Einige so einfältig und glauben die Sache gehe unmittelbar von Sr. Maj. dem Könige aus! — Möglich, daß dieser Glaube durch Aeußerungen der Kolporteure, von denen mir drei speziel bekannt sind, veranlaßt worden ist. Von diesen Hausirern ist wahrscheinlich noch ein anderer, in der That gefährlicher Glaube angeregt worden, der nämlich: Es werde über kurz oder lang ein Vertilgungskrieg gegen die Demokraten losgehen, zu denen denn alle gezählt werden sollen, die sich nicht durch **rothe** abgestempelte Mitgliedskarten als ächte, preußische Patrioten legitimiren können. — — Wer sieht nicht ein, daß unter diesen Umständen eine solche „Mitgliedskarte" eben so viel werth ist, als eine wohlbezahlte Lebens- oder Feuer-Versicherungs-Police! — Gewiß würden die gläubigen Leutchen recht gern einen „Achtehalber" für ein so schönes Sicherheitsmittel bezahlt haben, wenn man es verlangt hätte. Letzteres ist aber, wie es scheint, nirgends geschehn, **dagegen hat man den Annehmern solcher Amulette die Bedingung gestellt, ihre dereinstige Wahlstimme nur auf Männer, die ihnen genannt werden würden, zu verwenden.**

Königsberg, 13. September. In der General-Versammlung des Bernhardischen Gesinde Prämienvereins am 9. d. wurde mitgetheilt, daß der Verein nunmehr 18 Jahre besteht, diesmal seine 15. Prämienvertheilung ausgeführt, 1319 Thlr. überhaupt vertheilt hat, am 25. October d. J. 49 erste und 22 zweite Prämien à 5 Thlr. und zwar nur an weiblichen Dienstboten für 4 und für 7jährige treue Dienstzeit, außerdem à 12 Thlr. jährlich an 27 invalide gewordene Dienstboten vertheilen wird. Die Vereinsbeiträge pro 1863 betrugen 763 Thlr. (à 4 Pf. pro Woche oder 17 Sgr. 4 Pf. pro anno für ein jedes von der Herrschaft eingekauftes Gesinde,) das Vermögen dieses segensreich wirkenden Vereins, die materielle wie moralische Lage des Gesindes hebend, beträgt gegenwärtig 6390 Thlr. — In der morgen stattfindenden Versammlung des Handwerkervereins wird ein Vortrag gehalten werden, „die jüngste landwirthschaftliche Ausstellung und das gegenwärtige Verhältniß der Landwirthschaft zur Wissenschaft betreffend." — Dr. Rupp hielt am heutigen Sonntage Vormittags eine Rede auf dem — vor dem Königsthore belegenen Friedhofe der frei-evangelisch-katholischen Gemeinde „zur Erinnerung an die Verstorbenen." Es liegen hier (seit 1847) schon mehr Verstorbene als die Gemeinde gegenwärtig „Lebende" zählt. — Hier ist neulich ein gefälschter 50-Thalerschein ermittelt worden. Ein Arbeiter hatte ihn bei einem Destillateur gewechselt, der ihn in gutem Glauben angenommen und von einem feinfühlenden Buchhalter, dem er eine Zahlung zu machen hatte, damit angehalten wurde. Je schwerer die falschen neuen 50-Thalerscheine von den echten zu unterscheiden sind, desto mehr Vorsicht ist dem Publikum anzuempfehlen.

Insterburg, den 13. September. Die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins waren gestern Abend im Schützenhause versammelt. Sie beschlossen, aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder die Reisekosten für einen zur General-Versammlung nach Leipzig zu deputirenden Vertrauensmann zu bestreiten. Demnächst kam das österreichische Reformprojekt und Resolutionen des Abgeordnetentages zu Frankfurt zur Besprechung. Nach einer Debatte, welche übrigens mehr die Form als den Inhalt einer zu fassenden Erklärung betraf, wurde als die einmüthige Ueberzeugung der Versammlung anerkannt, daß die Einheit Deutschlands nur auf Grund der deutschen Reichsverfassung und unter Anerkennung der „Grundrechte des deutschen Volkes" hergestellt werden könne. Deshalb schloß sich die Versammlung der Eisenacher Erklärung vom 7. d. M. an, unterließ es aber, eine förmliche Resolution zu fassen. Die bevorstehenden Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause wurden demnächst als von höchstem Interesse auch von dem Standpunkte des Nationalvereins aus in Erwägung gezogen und allseitig anerkannt, daß nur Wahlen im Sinne der deutschen Fortschrittspartei dem Nationalverein erwünscht sein könnten. Es wurde namentlich da Seitens der wenigen Feudalen unseres Kreises schon lebhaft agitirt sein soll, die Hoffnung ausgesprochen, daß der Verein der Verfassungsfreunde die Vorbereitung der Wahlen in die Hand nehmen möge, was von einem anwesenden Mitgliede des Vorstandes sofort zugesagt wurde.

Posen, 12. September. Von dem Oberpräsidenten der Provinz ist an sämmtliche Landrathsämter folgende Verfügung ergangen: „Nach mir zugegangenen Mittheilungen soll die in den Zeitungen der letzten Tage besprochene Expedition von England nach Polen nicht den Wasserweg einschlagen. Die Angeworbenen werden vielmehr einzeln durch Preußen und Oesterreich gehen und sich erst in Polen sammeln; der Sammelpunkt ist noch nicht bekannt. Dem königlichen Landrathsamte gebe ich hiervon Nachricht unter Hinweisung auf meinen Erlaß vom 19. April c., wonach derartige Personen, sofern sie sich über den Zweck der Reise und ihres hiesigen Aufenthalts nicht glaubhaft auszuweisen vermögen, auch bei sonst gültigen Pässen auszuweisen sind."

Verschiedenes.

— **Ahnenstolz.** In diesem Kapitel leistet das niederländische Fürstenhaus Croy wohl das Höchste. Unter den Bildern, welche die Thaten desselben verherrlichen, sind zwei besonders bemerkenswerthe. Das eine stellt die Anbetung des Christkindes durch die drei Könige dar, in deren Gefolge sich auch ein Croy befindet, und die Legende am Bilde läßt Joseph zu ihm sagen: „Bedecken Sie sich, Sie sind ja Grande" Das andere Bild ist nicht weniger ergötzlich. Hinter der Arche Noah schwimmt ein Livreebedienter, hält mit einer Hand ein Kistchen über dem Wasser und ruft: „Rettet die Urkunden des Hauses Croy!"

— **Aus Savoyn** wird folgende schaurige That gemeldet: Pierre Raymond, Wirth und Bote in der Stadt Bozel, ist längerer Zeit in Geldverlegenheit und überdies in Unfrieden mit seiner jungen Frau, hatte am 27. August zwei Tönnchen Pulver zum Weitertransport erhalten. Bereits am Mittag erzählte er im Wirthshaus, er werde nächstens sein Haus in die Luft sprengen; man hielt dies für Scherz oder blasse Renommage, allein es sollte furchtbarer Ernst werden. Früh am folgenden Tage wurde das ganze Städtchen durch eine mächtige Detonation aufgeschreckt; das Häuschen Raymond's war in der That in die Luft gesprengt; unter den rauchenden Trümmern fand man sechs Leichen, die von Raymond selbst fast verkohlt, die seiner 23jährigen Frau, seines 6jährigen Kindes, ihrer 15jährigen Magd, sowie zweier Tagelöhner. Die Fenster sämmtlicher Nachbarhäuser wurden zertrümmert und ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter schrecklich verstümmelt gefunden.

Lokales.

Schulwesen. Nach dem Centralblatte des Kultus-Ministeriums (August-Heft) ist das hiesige Kgl. Gymnasium hinsichtlich seiner Schülerzahl das elfte in der Provinz Preußen. Das besuchteste ist das Altstädtische in Königsberg mit 434, ferner das Kulmer mit 432, das Danziger mit 422 Schülern rc.; — Das kleinste ist das neugegründete in Insterburg mit 175 Schülern. Von den Gymnasial-Vorschulen hat Thorn nach dem Friedrichs-Kolleg. mit 99 Schülern die größte Frequenz, nemlich 74 Schüler, während in Kulm die kleinste mit 20 Schülern ist. Endlich nimmt unter den Realschulen erster Klasse die Thorner die siebente Stelle ein. Sie zählt nemlich 105 Schüler, die Danziger Johannisschule dagegen 432 Schüler, davon 134 in der Vorschule. — Gelegentlich sei hier noch bemerkt, daß das frequenteste Gymnasium der Monarchie das katholische in Breslau mit 674 Schülern und daselbst auch die besuchteste Realschule, die sogenannte Realschule am Zwinger, mit 705 Schülern ist.

— **Die Handelskammer** ging seitens des Kgl. Handelsministeriums die Mittheilung (v. 10. d. Mts.) zu, daß nach dem zwischen Belgien und Schweden und Norwegen am 26. Juni d. J. abgeschlossenen und seit dem 30. v. Mts. in Wirksamkeit getretenen Handels- und Schifffahrtsvertrage die Zollsätze für Bauholz — mit Ausschluß von Eichen- und Nußbaumholz — bei der Einfuhr in Belgien, wie folgt, festgesetzt sind:

Holz mit Rinde, oder nicht gesägt, Kubikmeter . . 1.00 Frs.
„ gespaltenes zu Dauben, Faßstäben und Kisten zollfrei
„ geschnittenes, über 5 Centimeter stark . . . . 6.00 Frs.
„ „ 5 Centim. und darunter stark . 9.00 Frs.

Diese Zollvergünstigungen finden auch auf vereinsländisches Holz bei dessen Einfuhr in Belgien Anwendung.

Ferner theilt das Kgl. Handelsministerium mit, daß, zufolge einer Kgl. Belgischen Verordnung v. 5. d. M., Preußische Fabrikanten oder Kaufleute, welche sich ihr Eigenthum an der Bezeichnung oder Etikettirung ihrer Waaren oder deren Verpackung und an ihren Fabrik- oder Handelszeichen gegen jeden Eingriff in ihre Rechte in Belgien sichern wollen, dieselben bei dem Bureau des Handelsregisters in Brüssel niederzulegen haben.

— **Zu den Wahlen.** Das Gebahren der feudalen Presse macht, wenn sie auf die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen zu sprechen kommt, einen komischen Eindruck. Heute tröstet sie, voraussehend die Niederlage ihrer Partei bei den Wahlen, diese mit allerlei Trostgründen, meinend, daß mit dieser ihrer Niederlage erst recht ihr Sieg beginnen werde. Es klingt das nur komisch. Aber tröstet besagte Presse heute, so droht sie morgen. Für den Fall nemlich, daß die Wahlen nicht nach dem Sinne der Regierung, oder, korrekter gesagt, nach ihrem Sinne ausfallen sollten, stellt sie — so that es neulich das „Allg. Volksblatt“ — die Suspendirung der Verfassung als unvermeidlich in Aussicht. Ohne Frage ist das nur ein Wunsch, sagen wir die Ansicht jener Preßorgane, nicht aber die der Staatsregierung, am allerwenigsten die der höchsten maßgebenden Autorität im Staate. Aber die schuldige Pietät gegen diese höchste Autorität hätte das Aussprechen jener, gelindest gesagt, frechen Drohung verhindern müssen, — denn Preußens Verfassung schützt in erster Linie des Königs Eid. Von der Macht und Stärke dieses Bollwerks unserer Verfassung fest überzeugt, können wir über die angeführten Drohungen nur lächeln und sagen: Bange machen gilt nicht! — Wenn man die feudale Presse so sprechen hört, wie sie eben spricht, kommt man wol zu der Meinung, dieselbe halte auch den erwachsenen und selbstständigen, den in politischer Beziehung berechtigten Theil des preußischen Volkes für einen Haufen Kinder, denen man dies und jenes einreden könne, und doch bilden diesen Theil Männer, welche ein Gewissen haben und ihre Interessen kennen. Ihnen sagt das Gewissen, daß sie dem Staatsoberhaupte und der Verfassung Treue schuldig sind und wie sie dieselbe zu bewahren haben, und ihr politisches Verhalten bestimmt ein einsichtiges Erwägen ihrer Interessen, sowol in Bezug auf die eigene Person, als auch auf das Staatsganze, welche in der engsten Wechselwirkung zu einanderstehen. Ja, die bevorstehenden Wahlen sind eine ernste Gewissenssache, bei der am allerwenigsten frivole und kleinliche Selbstsucht die Willensmeinung bestimmen darf. Daher leben wir, festhaltend an dem Glauben an die Gewissenhaftigkeit im preußischen Volke, auch der Hoffnung, daß sich der politisch-berechtigte Theil desselben bei den bevorstehenden Wahlen als eine Gesammtheit politisch-einsichtiger Männer, nicht als ein Haufen unreifer Kinder erweisen werde.

— **Der Polizei** ist es gelungen, einen von den beiden Verbrechern, welche den in No. 108 u. Bl. erwähnten, in der Stadt durch Einbruch ausgeführten Diebstahl verübt haben, zu verhaften. Der andere ist noch flüchtig. Beide sind polnische Ueberläufer.

— **Die Witterung** ist, obschon wir noch im Sommer leben, seit mehren Tagen bereits eine sehr herbstliche, trübe und kühle.

— **Aus Polen.** Daß man russischer Seits mit Energie und bedeutender Machtentfaltung zur Niederwerfung der Insurrection im Nachbarlande vorgehen wolle, scheint sich nach den uns von dort zugegangenen Nachrichten zu bestätigen. Nach Polen rückten bereits und rücken noch eine Menge leichter Kavallerie-Regimenter (Kosacken, Kirgisen rc.); man giebt ihre Zahl auf 40 an, was wir für eine russische Uebertreibung halten. Außerdem soll die durch die Insurrection unterbrochene Aushebung wieder aufgenommen werden, namentlich in den Städten. Man erwartete dieser Tage die Ausführung dieser Maßnahme in Wloclawek. Ferner wird uns mitgetheilt, daß die russische Militärmacht in Polen wieder so bedeutend sei, daß die jenseitige Grenze, namentlich in unserer Nähe, werde durch das Militär vollständig überwacht und in Folge dessen die diesseitigen Truppen von der Grenze werden zurückgezogen werden können. Die Bestätigung dieser Nachricht ist noch abzuwarten. Die militärische Besetzung der jenseitigen Grenze dürfte nicht ohne Rückwirkung auf den merkantilen Grenzverkehr bleiben, welcher in den letzten Monaten nicht ohne Leben war. — Auch vernehmen wir, daß es mit der Sache der Insurrection schlecht stehe. Die Insurgenten haben, wie wir mehrseitig als Bestätigung der Zeitungsnachrichten, und zwar von glaubwürdiger Seite hörten, erhebliche Einbußen an Menschen und Munition erlitten, welche sich nur in einem sehr geringen Maaße nachgerade ersetzen. An Muth, Ausdauer und Disciplin fehlt es den Insurgenten nicht, wol aber an der Ausbildung zum Kampfe und an geschulten Führern für die kleineren Abtheilungen. Diesen Mangel vornemlich, weniger ihrer Uebermacht verdanken die Russen ihre militärischen Erfolge. Nichts destoweniger soll die insurrektionelle Partei die Absicht, den ungleichen Kampf fortzusetzen, nicht aufgeben, ihn vielmehr in kleinen Abtheilungen den Winter über fortführen wollen.

— **Lotterie.** Bei der am 15. d. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 56,556. 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 7848 und 8149. 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 6271. 28,551 und 54,386. 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 71,116 und 94,945. 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 11,861. 16,966. 20,989. 39,343. 59,988. 61,282. 70,953. 77,784. 81,294. 89,552 und 91,571.

— **Der Feuerlöschverein** hatte am 15. d. Mts. im Schützenhaussaale seine statutenmäßige Generalversammlung. Hr. Böthke berichtete über die bisherige Thätigkeit des Vereins. Derselbe zählt über 150 Mitglieder, davon sind etwa 35 eingeübte Feuermänner. Zur Aufnahme in die Mannschaft im Feuer ist uns die vorgängige Einübung erforderlich. Herr Mallon berichtete über die finanzielle Lage des Vereins. Die Stadt hat 300 Thlr. zu seinen Kosten bewilligt, davon sind bis jetzt 123 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. ausgegeben; an Beiträgen der außerordentlichen Mitglieder kommen 8 Thlr. ein. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl des Direktor und der 4 Vorsteher, zu Abtheilungsführern wurden gewählt die Herren Borkowski und G. Prowe, zu ihren Stellvertretern H. Neumann und Orth. Der Vorsitzende, Herr Behrensdorff, theilte mit, daß Sonntag früh um 7 Uhr auf dem Rathhaushofe zu einer Gesammtübung angetreten wird. Als die Hauptaufgabe des neuen Vorstandes wurde die technische Instruction über das Verfahren beim Angriff des Feuers, sowie beim Rettungsgeschäft bezeichnet.

— **Handwerkerverein.** Die regelmäßigen Versammlungen beginnen am Donnerstage, den 17. — Vortrag von Herrn Dr. Fischer: Ueber die Vortheile, welche die Frauen den Gewerbetreibenden durch die Kenntniß der Buchführung gewähren können.

Briefkasten.

Eingesandt. Als Kuriosum theilen wir mit, daß an dem gegen die Regeln der Baukunst so kühn aufgeführte Vordergiebel in der Nähe des Gerechten Thores eine schwarze Tafel aufgehängt ist, auf der man liest: „Er wird nicht fallen, denn er ist mit Bindfaden angebunden.“ Gewiß ist das ein Avis für einen kräftigen Wind, welcher die Absicht haben sollte die Giebelmauer in die Straße zu schleudern.

Ein Laie der Maurerkunst.

Inserate.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	**Saxonia**, Cap. **Trautmann**,	am **Sonnabend**, den **19ten September**,
„	**Hammonia**, „ **Schwensen**,	am **Sonnabend**, den **3ten Oktober**,
„	**Germania**, „ **Ehlers**,	am **Sonnabend**, den **17ten Oktober**,
„	**Bavaria**, „ **Meier**,	am **Sonnabend**, den **31ten Oktober**,
„	**Borussia**, „ **Haack**,	am **Sonnabend**, den **14ten November**,
„	**Teutonia**, „ **Taube**,	am **Sonnabend**, den **28ten November**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. Rthlr. 150,	Pr. Crt. Rthlr. 100,	Pr. Crt. Rthlr. 60.
Nach Southampton	L. 4,	L. 2. 10.	L. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach New-York am 5. October per Packetschiff **Deutschland**, Capt. **Hensen**,
„ „ „ 15. „ „ **Elbe**, „ **Bardua**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg** sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Allerneueste
wiederum mit Gewinnen vermehrte

Grosse Geldverloosung von 2 Millionen 450,000 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von der Regierung der freien Stadt Hamburg.

Ein	Original-Loos	kostet	**2**	Thlr.
„ halbes	do.	do.	**1**	„
Zwei viertel	do.	do. kosten	**1**	„
Vier achtel	po.	do.	**1**	„

Unter 20,200 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 4 mal 5000, 8 mal 4000, 31 mal 3000, 50 mal 2000, 6 mal 1500, 6 mal 1200, 106 mal 1000, 106 mal 500, 6 mal 300, 106 mal 200 etc. etc.

Beginn der Ziehung am 24. September.

Um der fortwährend sich steigernden Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen (keine Promessen), welche nicht allein von der Staats-Regierung garantirt, sondern deren Ziehung auch von derselben beaufsichtigt wird, zu genügen, hat man sich genöthigt gesehen, die Loosenanzahl und demzufolge auch die Gewinne bedeutend zu vermehren.

Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

wurde im verflossenen Jahre 2 mal und zwar am 25sten Juli zum 18ten Male das grösste Loos und im Laufe dieses Jahres 4 mal der grösste Hauptgewinn bei mir gewonnen.

☞ Auswärtige Aufträge weden gegen Einsendung des Betrages in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, sowie gegen Postvorschuss prompt und verschwiegen ausgeführt und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Hierdurch empfehle ich einem geehrten Publicum mein neueingerichtetes **Miths-Fuhrwerk**, in ganz verdeckten und eleganten Wagen. Auf Bestellung wird auch nach der Bahn gefahren.



A. Barczinsky,
Gr. Gerberstraße No. 277.

Kais. Königl. Oesterreich.

Eisenbahn-Anlehen,

vom Jahre 1858,
von **42 Mill. Gulden** österr. Währ.

Die Hauptpreise des Anlehens sind:
21 mal **166,600**, 71 mal **133,300**, 103 mal **100,000**, 90 mal **26,600**, 105 mal **20,000**, 90mal **13,300**, 105 mal **10,000**, 307 mal **3,300**, 20 mal **2,660**, 76 mal **2,000**, 54 mal **1,660**, 264 mal **1,330**, 503 mal **1,000**, 733 mal **166** Thaler ꝛc.

Der geringste Gewinn ist 78 Thaler.

Nächste Ziehung am 1. October 1863.

Loose hierzu sind gegen Einsendung von Thlr. 3 per Stück, 11 Stück à Thlr. 30 von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per Postvorschuß erhoben werden. **Kein anderes Anlehen** bietet so viele und große Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden **gratis** zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Carl Schäffer,
Staats-Effekten-Handlung
in **Frankfurt am Main.**

Zur gefäll. Beachtung.

$3\frac{1}{2}$% Preußische Prämien-Loose, Hamburger Prämien-Loose, Oestreicher 250 fl.-Loose, Kurhessische 40 Thlr.-Loose, Schwedische, 10 Thlr.-Loose, Freiburger 15 Frcs.-Loose ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Auch sind schon Prämien-Loose von **2 Thlr. an** bei mir vorhanden, deren Ziehung am 24. September a. c. stattfindet und folgende Gewinne zur Entscheidung kommen, als: ev. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 à 10,000 2 à 8000, 2 à 6000, 4 à 5000, 8 à 4000, 31 à 3000, 50 à 2000, 6 à 1500, 6 à 1200, 106 à 1000 Mark Crt. ꝛc.

Aufträge von Rimessen begleitet oder durch Postvorschuß werden prompt ausgeführt, und sende nach Entscheidung die amtliche Liste nebst Gewinngelder zu.

Die Gewinne sind auch bei allen großen Bankhäusern zu haben. Pläne sind gratis zu beziehen.

Man wende sich direct an die Staatseffecten-Handlung von

A. Goldfarb.
Hamburg.

Erwiderung

auf die Einladung in No. 106 des hiesigen Wochenblatts. Dem Laien der Maurerkunst diene auf seine Einladung vom 8. d. Mts. zum Bescheide, daß die Bau-Polizei am hiesigen Orte den in Rede stehenden Giebel ohne Erhöhung der Brandmauern für vollständig gegen den Einsturz gesichert hält, und daß jeder Maurermeister für seine Bauten verantwortlich ist, er deshalb die nöthige Vorsicht nicht außer Acht lassen wird. — Möge sich deshalb jener Laie lieber um andere Sachen kümmern über deren Beurtheilung er kein Laie ist.

Kein Laie der Maurerkunst.

Durch Zufall verkaufe ich die besten

Rosinen

6 Pfd. mit 28 Sgr.

M. Friedländer,
Breite Straße bei *Banach.*

Einen **Lehrling** sucht
W. Krantz, Uhrmacher.

Jetzt blüht das Glück im Weinberge!

Am 24. September d. J.
Neue

Große Geldverloosung

garantirt und beaufsichtigt vom Senate der freien Stadt Hamburg.

$\frac{1}{1}$ **Loos kostet 2 Thlr.**
$\frac{1}{2}$ „ „ **1** „

Unter 20,000 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mk. 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 4mal 5000, 8mal 4000, 31mal 3000, 50mal 2000, 6mal 1500, 6mal 1200, 106mal 1000, 106mal 500. ꝛc. ꝛc.

Unter obiger bekannter Devise wurden in jüngster Zeit Schlag auf Schlag die größten Haupttreffer von 50,000, 30,000 ꝛc. ꝛc., sowie neuerdings am 31. Juli d. J. wiederum **das größte Loos von 100,000 Mark** bei uns gewonnen.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen führen wir prompt und verschwiegen, selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden unsern verehrten Interessenten amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zu.

P.S. Unsere Collecte war dieses Mal von den hiesigen die Allerglücklichste, die die Prämie von 102,000 Mk. laut amtlicher Ziehungsliste nach Braunschweig fiel.

L. S. Weinberg & Co.,
Banquiers in Hamburg.

Zwei Familien-Wohnungen, ebenso einzelne Zimmer, Stallungen ꝛc., sind zu vermiethen. Gerechtestraße, bei der

verw. Hauptmann *Lambeck.*

Marktbericht.

Danzig, den 15. September.

Getreide-Börse: Weizen ohne Frage, und Stimmung für diesen Artikel recht flau.

Berlin, den 15. September.

Weizen loco nach Qualität 56—66.
Roggen per 2000 pfd. nach Qualität per September und Septbr.-Oktober $38\frac{1}{2}$ bez.
Gerste loco nach Qualität 33—38 thlr.
Hafer loco nach Qualität 23—24 thlr.
Spiritus loco ohne Faß 16 bez.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 15. September. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll unter 0.
Den 16. September. Temp. Wärme 8. Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.